

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 88.

Neuenbürg, Samstag, den 26. Juli

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Diöcesansynode

wird am Montag den 4. August, und die theologische Disputation

am Dienstag den 5. August, in Anwesenheit des Herrn Prälaten hier gehalten werden.

Zur Theilnahme an der Diöcesansynode sind außer den angestellten Geistlichen und den gewählten Kirchenältesten auch die Pfarrgehilfen und sämtliche Mitglieder der Pfarrgemeinderäthe berechtigt. Der Anfang wird um 9 1/2 Uhr mit einem Gottesdienste in der Kirche, zu welchem alle Freunde der Sache herzlich eingeladen werden, geschehen; bei den nachfolgenden Verhandlungen auf dem Rathhause soll besprochen werden: 1. der Besuch der Sonntagskinderlehre von Seiten der lebigen Jugend; 2. das Verhalten im Falle der Einführung der obligatorischen Civilehe. Weitere Gegenstände für die Tagesordnung sowie die Namen der Abgeordneten wollen zeitig angezeigt werden.

Den Durchgang mit den Geistlichen wird der Herr Prälat am Montag d. 4. August vornehmen.

Den 25. Juli 1873.

Königl. Dekanatamt.  
Leopold.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Wildbad.

### Stammholz- & Bauftangen-Verkauf.

Samstag, den 9. August,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad kommen zum Verkauf aus den Staatswaldungen Altloch, Untere Linie, Mittelberg-Ebene, Mißhalde, Heidenberg und Löwentich:

- 2493 Stück Langholz, meist Forchen, mit 1600 Fm.,
- 426 " Klobholz, mit 249 Fm.,
- 946 " meist forchene Bauftangen.

Königl. Forstamt.

Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Juli werden aus den Staatswaldungen Herren-

ader und Straubenhardt

80 1/2 Fuder unausgeprügelte Nadelreisstreu verkauft.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr am Rothenbachbrücke.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in der Gemeinde ausschellen zu lassen. Schwann, 23. Juli 1873.

Königl. Revieramt.

Forstbezirk Mittelberg.

### Vergebung von Weg-Arbeiten.

Am Montag den 4. August d. J.

Morgens 9 Uhr

versteigern wir die Ausbesserung des „Solzbachweges“ von der Maisenbachmühle bis oberhalb der Heingensägmmühle in neun Loos-Abtheilungen mit einer Länge von 2220 Metern und einem Anschlag von 1972 fl.

Zusammenkunft bei der Maisenbachmühle. Wir ersuchen die Schultheißenämter Neusäß und Rothensohl, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen. Ettlingen, 23. Juli 1873.

Gr. Bezirks-Forstrei.  
Maier.

Neuweiler.

### Holz-Verkauf.

Donnerstag, d. 31. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause weitere 84,40 Fm. Langholz aus dem Gemeinewald Härle; sodann Nachmittags um 1 Uhr ebenfalls aus dem Härle

60 Rm. Nadelholzschleiter und

60 " Prügel,

aus dem Sommerberg

12 " buchene Scheiter und

16 " Prügel.

Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen. Der Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

Meine werthen Kunden, welche noch Uhren bei mir haben, bitte ich wegen Wegzugs solche längstens innerhalb 8 Tagen abzuholen, andernfalls müßte ich sie unter Nachnahme ihnen zusenden.

Auch rückständige Zahlungen bitte ich innerhalb dieser Zeit zu berichtigen.

Neuenbürg, den 23. Juli 1873.

W. Häffelin, Uhrmacher.

Neuenbürg.

1000 fl. werden in einem oder mehreren Posten aus einer Verwaltung gegen Pfandschein ausgeliehen von Dr. Luz, Rechtsanwalt.

Neuenbürg.

### Maschinennadeln

zu El. Howe's jr. Maschinen,

" Grover & Baker "

" Wheeler & Wilsons "

" Singer "

" Cylinder "

" Geiger "

" Cylinder "

empfehlen in allen Nummern

L. Lustnauer.

Neuenbürg.

Rein leinene

### Taschentücher,

für deren Richtigkeit ich garantire, sind wieder eingetroffen und verkaufe ich dieselben zu ganz billigen Preisen.

L. Lustnauer.

Neuenbürg.

Ein Garten wird zu pachten gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Weiler, Amts Pforzheim.

Ein tüchtiger

### Säger

findet ohne Familie sogleich einen guten Platz mit Verköstigung und guter Belohnung. Sägmühlebesitzer Kirchenbauer.

Unterniebelbach.

325 fl. Pflegschaftsgeld leicht gegen gefähliche Sicherheit aus Johs. Schwemmler.

Engelsbrand.

150 fl. Pflegschaftsgeld leicht gegen gefähliche Sicherheit aus Münch z. Köhle.

Brüdingen.

Sechs Viertel Dinkel und Gerste und vier Viertel Haber hat auf dem Halm zu verkaufen

alt Acciser Eberle.





Gegen Franco-Einsendung von 7 Freimarken à 3 kr. ist von der Verlags-Anstalt in Luxemburg franco zu beziehen die 4. Aufl. des berühmten, 160 Seiten starken Buches:

„Dr. Airy's Naturheilmethode.“

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Lungenschwindsucht, Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epylepsie, Syphilis etc. gelitten, schnell und dauernd durch diesen

■ treuen Rathgeber ■

von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens war. Vorräthig in fast allen Buchhandlungen.

### Mischlingweine

pr. Str. 12 kr. empfiehlt

W. Hagmayer  
3. deutschen Kaiser.

Drei gute schöne Ziegen und einen schwarzen Bod, ohne Hörner, hat zu verkaufen Julius Weichenwarter in Rothenbach.

### Probates Haus- u. Linderungs-Mittel

bei veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspen, Asthma und Keuchhusten ist der

### weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau. Stets zu haben bei

G. Bürgstein in Neuenbürg.  
G. Supold in Wildbad.

Neuenbürg.

Wurst-, Auswinde-, Rindelmascinen, Bohnenhobel, Bohnenschuigler S dergl. stets vorräthig bei

### Gebr. Genssle.

Gräfenhausen.

300 fl. Pflugschaftsgeld sind parat bei

Werkmeister Kammerer.

Obernhausen.

150 fl. Privatverwaltungs-Geld leiht gegen tüchtige Bürgschaft aus

Zaf. Kusterer.

Neuenbürg.

### Ein Klavier

wird zu miethen gesucht.

Von Wem? sagt die Red.

### Normalalphabet-Blätter

bei

Zaf. Mech.

Unterzeichneter hat von einem bedeutenden Hause ein Commissionslager schöner französischer **Nussbaum-Fourniere** übernommen, darunter eine Parthie schöner **Waser zu ganzen Blättern von Ovalfischen** und verkauft jeder Zeit davon zu sehr billigen Preisen.

### G. Riethemer, Schreiner,

Pforzheim, Tunnelstraße 149.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Lübeck.

— errichtet im Jahre 1828. —

Stand der Versicherungen ultimo 1872. 32587 Personen fl. 46,386,407. —

Neuer Zugang bis zum 20. Juni. 1246 Versicherungen . fl. 2,729,871. —

Gewährleistungskapital ultimo 1872. . . . . fl. 8,890,045. —

Ausbezahlte 6565 Sterbefälle seit Gründung der Gesellschaft fl. 12,043,680. —

Die wiederholt ermässigten Prämien sind fest, und äusserst billig, und die auf Lebenszeit Versicherten nehmen überdies mit

**75 Prozent**

am Gewinne der Gesellschaft Theil ohne zur Leistung von Prämienachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

Christian Gensle, Mechaniker in Neuenbürg.

Schlagentweith, Schultheiß in Höfen.

Klingenstein, Schullehrer in Waldbrennach.

Schweizer, Oypier und Waser in Wildbad.

Gräfenhausen.

## Dienstmädchen

gesucht von

Werkmeister Kammerer.

Neuenbürg.



### Piederkranz.



Samstag 2. Aug. 8 Uhr.

### Zur prompten Beförderung

officieller, commercieller, industrieller und familiärer

## Kundgebungen

an alle existirenden Zeitungen des In- und Auslands zu Original-Preisen empfiehlt sich die

Annoucen-Expedition von

### Rudolf Mosse in Stuttgart

Königsstraße 38 (gr. Bazar.)

Offizielle Agentur sämmtlicher Zeitungen.

Die Abfassung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art und jeden Inhaltes wird auf Wunsch in den Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besorgt, sowie bei Auswahl der zu benutzenden Journale und Zeitschriften mit Rücksicht auf Inhalt und Zweck des betreffenden Inserats geeigneter Aufschluß ertheilt. Besondere Gebühren kommen hierbei nicht in Anrechnung.

### Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 23. Juli. In Folge der Bemühungen eines hiesigen unternehmenden Geschäftsmannes ist die Frage der Extrazüge der Ausführung wesentlich näher gerückt. Unter der Bedingung nämlich, daß sich mindestens 1000 Theilneh-

mer finden, wird der nächste derartige Vergnügungszug am Sonntag, den 3. August, Morgens 6 Uhr nach Straßburg abgehen und Abends 10 Uhr hierher zurückkehren. Der Fahrpreis ist für 3. Klasse auf 2 fl. 30 kr. und für 2. Klasse auf 3 fl. 48 kr. festgesetzt. (P. B.)

Koburg. Eines der seltsamsten Objekte fiskalischer Besteuerung hat der nunmehr geschlossene Landtag des Herzogthums Koburg beseitigt: die G a g e s t o l z e n e r ist aufgehoben. Die Erben jedes weiblichen Junggesellen, der nach zurückgelegtem Schwabenalter verstarb, mußten so und so viel Prozente von seiner Hinterlassenschaft in die Landarmenkasse entrichten.

Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Der König von Württemberg ist heute Vormittag 10 Uhr von hier abgereist. Der Kaiser von Oesterreich begleitete ihn zum Bahnhof, wo sich beide Monarchen herzlich verabschiedeten.

Wiener Welt-Ausstellung: Maschinen. Unter den zahllosen Maschinen und Geräthen, welche die 3 enormen, für diese ehernen Zeugen menschlichen Geistes erbauten Hallen füllen, hat in der landwirthschaftlichen Abtheilung die Firma Moriz Weil junior in Frankfurt a. M. unter ihren übrigen Ausstellungsobjekten drei Maschinen ausgestellt, wovon sich gleiche Exemplare auf der ganzen Ausstellung nicht vorfinden. Es sind dies:

1) Weil'sche große Handdreschmaschine ganz aus Schmiedeeisen gebaut, bei welcher der Körper so construirt ist, daß in jeder Schmiede alle vorkommenden Schäden ausgebessert werden können; sie ist von 2 Leuten leicht zu betreiben und soll per Stunde 150 Pfd. Körner Winterfrucht ausdreschen. — Die Techniker von der japanesischen Commission unterzogen schon am Tage nach der Eröffnung der Ausstellung diese Maschine einer eingehenden Prüfung. —

2) Eine Weil's Hähselmaschine für



grünes Futter, Heu und Stroh mit einer Schnittfläche von 12 Zoll; auf Handbetrieb, für diesen Zweck die möglichst erreichbare. — Entgegen früheren Konstruktionen sind an dieser Maschine alle Hebel lose um ihre eigene Achse beweglich; ein Umstand, der nicht zuviel gewürdigt werden kann. Es soll diese Maschine von einem Manne betrieben per Stunde 600 Pfund Futter in fünf verschiedenen Sorten schneiden und im Auftrage des k. k. österr. Ackerbauministeriums früher schon Versuche mit derselben angestellt worden sein, welche das günstigste Resultat hatten.

3) Eine Göpel-Dreschmaschine, Stiften-System mit Säulengöpel, welche beim Betrieb von 2 Oshen per Stunde 400—600 Pfd. Körner ausdrückt und das gedroschene Stroh rein ausschüttelt, deren ganzer Körper gleich der Handdreschmaschine ebenfalls von Schmiedeeisen.

4) Eine Kreissäge, ebenfalls für den Betrieb durch 2 Oshen oder Pferde, speciell für landwirthschaftliche Zwecke construirt, zum Schneiden von Weinbergspfählen, Brennholz, u. c. Erfreulich ist es, bei dieser Gelegenheit wieder die Wahrnehmung zu machen, mit welcher Energie genannte Firma das Ziel verfolgt, den kleineren Landwirth mit zweckmäßigen Hilfsmaschinen zu versorgen und welche Resultate dabei erzielt worden sind.

**A u s l a n d.**

Der Punkt, bis zu welchem die Nord-Pacifische Eisenbahn im Augenblick vollendet ist, hat nach dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck den Namen erhalten. J. Coof zeigte dies dem Fürsten in einem verbindlichen Schreiben an und erhielt darauf eine Antwort desselben, welche in deutscher Uebersetzung lautete: „Berlin, d. 19. Mai 1873. Mein Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 28. d. v. Monats anzuzeigen, welchem eine Kopie eines Beschlusses des Directoriums der Nord-Pacifische-Eisenbahn-Comp. eingeschlossen ist, welcher bestimmt, daß die Stadt, wo die Bahn den Missouri überschreitet, den Namen Bismarck erhalten soll. Ich erlaube Sie, die Güte zu haben, den Herren, in deren Namen Sie schreiben, meinen aufrichtigen Dank für ein so schmeichelhaftes Kompliment abzustatten und ihnen zu versichern, daß ich herzlich dankbar bin für die Ausdrücke, in welchen Sie von den Verdiensten sprechen, welche ich meinem Vaterlande und den Interessen habe leisten können, welche allen Nationen gemeinsam sind. Genehmigen Sie nebst meinen besten Wünschen für den glücklichen Erfolg Ihrer Unternehmung die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Bismarck.“

Die Blätter sind angefüllt mit Berichten und Betrachtungen über die Schenlichkeiten, welche die Anhänger der Internationalen in der unglücklichen Stadt Alcoy in der spanischen Provinz Alicante verübt haben. Unsere Feder sträubt sich fast, diese Gräueltat wiederzugeben. Mehrere Menschen wurden auf offener Straße entkleidet, mit Petroleum bestrichen und verbrannt, 23 Personen wurden in das Stadthaus eingesperrt, dasselbe alsdann

angezündet und das zusammenstürzende Gebäude begrub die Unglücklichen unter Trümmern und Flammen. Dem „Tiempo“ zufolge wurden 70 „Geißeln“, wobei Frauen und Kinder (die Gattin des schmählich ermordeten Alcalde darunter) erschossen, vierzig große Fabriken wurden in Brand gesteckt u. s. w.

**Miszellen.**

**Wichtiges aus der Verfassung des deutschen Bundes.**

(Fortsetzung.)

Von den Gesetzen des norddeutschen Bundes, welche seit 1. Januar 1871 in Württemberg als Bundesgesetze in Wirkung getreten sind, führen wir folgende von allgemeiner Wichtigkeit an:

Der **Paßzwang** bleibt für Bundesangehörige, wie für Ausländer **aufgehoben**. Doch ist Jedermann verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über seine Person genügend auszuweisen, daher Reisepässe von den Behörden erlangt werden können, soweit nicht der Befugniß zur Reise gesetzliche Hindernisse entgegenstehen. Reisepapiere von der zuständigen Behörde eines Bundesstaates ausgestellt, haben für das ganze Bundesgebiet Gültigkeit. — Personen, welche im Umherziehen ihren Erwerb suchen, wie Musikanten, Seiltänzer u. s. w., ferner welche Dienste oder Arbeit suchen, Märkte besuchende ausländische Krämer sind in Württemberg hievon ausgenommen und gehalten Reisepässe, Wanderbücher u. dergl. zu führen.

Die **Freizügigkeit** gesteht jedem Bundesangehörigen das Recht zu, innerhalb des Bundesgebietes an jedem Orte sich aufzuhalten, wo er eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich zu verschaffen im Stande ist, sich an jedem Orte Grundeigenthum zu erwerben, umherziehend oder an dem Orte des Aufenthaltes, beziehungsweise der Niederlassung, Gewerbe aller Art zu betreiben unter den für den Einheimischen geltenden gesetzl. Bedingungen. Keinem Bundesangehörigen darf um des Glaubens willen oder wegen fehlender Landes- oder Gemeinbeangehörigkeit der Aufenthalt, die Niederlassung, der Gewerbebetrieb oder der Erwerb von Grundeigenthum verweigert werden.

Die Gemeinde ist zur Abweisung eines neuen Anziehenden nur dann befugt, wenn sie nachweisen kann, daß derselbe nicht hinreichende Kräfte besitzt, um sich und seinen nicht arbeitsfähigen Angehörigen den nothdürftigen Lebensunterhalt zu verschaffen, und wenn er solchen weder aus eigenem Vermögen bestreiten kann, noch von einem dazu verpflichteten Verwandten erhält. Bloß in Fällen, wo ein neu Anziehender die öffentliche Unterstützung aus anderen Gründen, als bloß vorübergehender Arbeitsunfähigkeit beansprucht, bevor er an dem Aufenthaltsorte einen Unterstützungsmohnsitz oder Heimathrecht erworben hat, kann die Fortsetzung des Aufenthaltes verweigert werden. Die thatsächliche Ausweisung darf aus einem Orte niemals erfolgen bevor nicht entweder die Annahmeerklärung

der in Anspruch genommenen Gemeinde oder eine wenigstens einstweilen vollstreckbare Entscheidung über die Fürsorgepflicht erfolgt ist. Die Gemeinde ist nicht befugt von einem Anziehenden wegen des Anzugs eine Abgabe zu erheben, sie kann denselben aber gleich den übrigen Gemeindebewohnern nach dreimonatlichem Aufenthalte zu den Gemeindelasten heranziehen. Durch den bloßen Aufenthalt oder die bloße Niederlassung, wie sie das Freizügigkeitsgesetz gestattet, werden andere Rechtsverhältnisse, namentlich die Gemeinbeangehörigkeit, das Ortsbürgerrecht, die Theilnahme an den Gemeinbenutzungen und der Armenpflege bloß für den Fall begründet, daß nach den Landesgesetzen durch den Aufenthalt oder die Niederlassung, wenn solche eine bestimmte Zeit hindurch ununterbrochen fortgesetzt worden, das Heimathrecht (Gemeinbeangehörigkeit, Unterstützungsmohnsitz) erworben wird.

(Schluß folgt.)

**Richter Sindh in den Goldminen.**

(von Dr. C. Kolb.)

(Fortsetzung.)

Endlich wurde ein grauhaariger Farmer aus Texas zum Richter vorge schlagen, auf den sich auch die Stimmen aller vereinigten. Es hielt ferner nicht schwer, zwölf Männer zusammenzubringen, die sich bereit erwiesen, das Amt von Geschworenen zu übernehmen. Die erstere Wahl hätte unter den Anwesenden kaum eine geeignetere Persönlichkeit treffen können, denn sie sprach den Mantel des Richters Lynch einem Patriarchen der Hinterwäldler zu, der noch vor einigen Tagen seinen eigenen Boden bebaut hatte und seitdem in verschiedenen Erwerbszweigen Geschäfte machte, indem er als Doktor praktizirte, die Operationen einer ausgedehnten Goldgräbergesellschaft leitete, regelmäßig an Sonntagen predigte und nebenbei einen Kostisch für die Bewohner von Sila City hielt. Die Gerichtsverhandlung fand in einem großen Zelte statt, das sonst dem letztgenannten Berufszweige des Richters diente, und zeichnete sich durch ihren Aufwand an Förmlichkeiten aus. Zwei junge Kalifornier, die ihr Nebertalent zur Geltung bringen wollten, funktionirten als Ankläger, und der Gefangene wurde von Dreien der redseligsten Angehörigen des Gemeinwesens vertheidigt, die sich diesem Dienste zuge drängt hatten, weil sich ihnen nicht leicht wieder eine so günstige Gelegenheit bot, für ihren Wortschwall Zuhörer zu finden. Das Zelt war nicht groß genug, um alle die Goldgräber zu fassen, die sich obendrein als ein etwas unstetes Publikum erwiesen, sofern sie ihre Aufmerksamkeit ziemlich in gleichem Maße zwischen der Anziehungskraft der wetteifernden Redner und den Verlockungen des Schenkstisches theilten. In der hastig improvisirten Gerichtshalle warfen einige trübe Laternen ihr unsicheres Flackerlicht auf Duzende von bärtigen Gesichtern mit jenem tiefsten Ausdrucke, welcher den Amerikaner des fernen Westens bezeichnet und so zeitig auf alle Diejenigen übergeht, die in den Kämpfen auf der Arena dieser Vorposten der Civilisation





mit thätig sind. Man sah hier Männer, welche sich dem strengen Befehle des Vigilanzcomité von San Francisco zur Verfügung gestellt und an dem schrecklichen Geschehnisse einer moralischen Säuberung von Californien mitgewirkt hatten, während Andere von den Anwesenden ihrem Schöpfer danken durften, daß über ihre Vergangenheit ein nachsichtiges Gesetz waltete und sie sich einer Strafslosigkeit erfreuen konnten, die im Westen weit eher eine Folge des sogenannten „ordnungsmäßigen Zustandes“, als der rohen, schnellfertigen Volksjustiz ist.

(Fortsetzung folgt.)

### Entscheidung Beiden einer Schiffsmannschaft.

In den ersten Tagen des Januar dieses Jahres kam Capitän John Saville vom amerikanischen Dreimaster „Golden Hind“, der im letzten Juli an der patagonischen Küste auf ein verborgenes Riff aufgefahren und dann untergegangen war, von Rio de Janeiro in New-York an. Wenige Minuten, ehe das Schiff versank, so erzählt er, war es möglich gewesen, drei Boote in die See hinabzulassen. Die Matrosen nahmen ihre besten Kleider und einigen in der Eile zusammengerafften Proviant mit weg; dagegen vergaß man die nautischen Instrumente. Die Boote waren kaum im Wasser, als sich eines davon alsbald von den zwei übrigen trennte, da der es kommandirende Offizier behauptete, die beiden anderen Boote nähmen nicht den richtigen Cours. Am zweiten Tag schlug das Boot des Capitäns um; die kleine Mannschaft verlor dabei den einzigen Compaß, den sie besaß und die Hälfte ihrer Vorräthe. Von da an erhielt jeder Mann — es waren ihrer 14 — einen halben Cracker per Mahlzeit und alle zusammen eine Pfundbüchse mit präservirtem Fleisch.

Es war Winter und die Berge an der Küste entlang waren mit Schnee und Eis bedeckt. Am achten Tage ihrer Fahrt gelang es der Mannschaft, zu landen. Es war viel Gebüsch am Ufer entlang und man zündete ein großes Feuer an. Der Mannschaft gelang es, Schellfische zu fangen und trotzdem die Meisten ihre Zehen und Ohren erfrorren hatten, behielten sie doch 20 Tage lang guten Muth. Sie hatten bisher jeden Tag kleine Touren der Küste entlang gemacht und waren während des ganzen Monats Juli nur einem einzigen Indianer begegnet, der eine geschossene Gnie gegen ein Stückchen Tabak austauschte. Die Rationen, die man leicht nachtragen konnte, waren jetzt so zusammengeschmolzen, daß jeder von den 14 Mann nur einen Viertel Cracker per Tag erhielt. Am 30. Juli starb ein Matrose, der aus Hunger dem Delirium verfallen zu sein schien. Die Erde war so fest gefroren, daß man ihn nicht begraben konnte. In den nächsten fünf Tagen starben 6 andere Matrosen unter ähnlichen Symptomen an einer Krankheit, die sie sich vermuthlich durch den Genuß wilder, gefrorener Beeren zugezogen hatten. Die Ueberlebenden hatten

während der Woche, in welcher ihre Kameraden gestorben waren, keinen Bissen mehr gegessen. Am Abende, da der Letzte gestorben war, kehrte ein Matrose aus dem Gebüsch, wo man den Todten niedergelegt hatte, zurück und brachte mehrere Stücke Fleisch. Ohne eine Silbe zu sprechen wurde das Fleisch über dem Feuer geröstet und gegessen — mit Grauen verzehrt, denn Alle wußten, daß es aus dem Schenkel des armen, eben gestorbener Schiffsjungen geschnitten war — aber es wurde gegessen. So lebte die zusammengeschmolzene Mannschaft manchen Tag vom Fleische ihrer todten Kameraden — bis ein Seehundsboot, der „Eagle“, das von den Falklands-Inseln in See gegangen war, ihrer ansichtig wurde und sie aufnahm. Von 21 Mann, welche die ursprüngliche Besatzung des „Golden Hind“ gebildet hatten, waren noch der Capitän und sieben Matrosen am Leben. Die Art, wie die Unglücklichen nach Rio de Janeiro und von da nach New-York zurückgebracht wurden, ist ohne Interesse.

### Das Lumpenglöckchen.

(Eine Mainzer Sage. Von M. Henninger.)  
(Schluß.)

Nicht fruchtlos! — O das kannte  
Ihr Plan, so klug und fein;  
Denn Lumpenglöckchen nannte  
Das Glöcklein Groß und Klein!  
Verwundert sehn die Gatten  
Die kluge List entrollt;  
Doch ihre Frauen hatten  
Erreicht, was sie gewollt!

Wenn Bitten einst und Schelten  
Nichts über ihn gewann,  
So will als Lump nun gelten  
Kein braver Bürgermann,  
Und schickt, bevor die Glocke  
Erdt mit hellem Klang  
Wie auch das Schöppchen locke,  
Sich pünktlich an zum Gang!

Und machte, da erschienen  
Die Frau'n so klug am Ziel,  
Noch mancher gute Mienen  
Auch nur zum bösen Spiel;  
Es ward durch ihre Liebe  
Auch sein Verdruß versöhnt,  
Daß er, wie gern er bliebe,  
An's Glöckchen sich gewöhnt!

Lang hat seitdem geklungen  
Das Zauberglöcklein schon;  
Die Alten und die Jungen  
Verstanden seinen Ton!  
Und horch! — Es tönt noch heute,  
Und wenn es tönt, dann seh'n  
Solid die Bürgerleute  
Vom Wirthztisch auf und geh'n!

Das junge Volk nur störet  
Sich nicht an seinen Klang,  
Weil sein Ohr darin höret  
Erst recht den Feierklang:  
„Wo sith sich's so gemüthlich,  
Als dort zu Mainz, beim Wein?  
Wie thut man sich da güthlich  
Beim Rebenkind vom Rhein!“

### Frankfurter Course vom 23. Juli.

#### Geldsorten.

Friedrichsdor . . . . .	9 fl. 57	— 50 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 38	— 40 fr.
do. doppelte . . . . .	9 fl. 38	— 40 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	9 fl. 52	— 54 fr.
Dulaten . . . . .	5 fl. 30	— 32 fr.
al marko . . . . .	5 fl. 32	— 34 fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 20	— 21 fr.
Englische Sovereigns . . . . .	11 fl. 47	— 49 fr.
Ruß. Imperiales . . . . .	9 fl. 39	— 41 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 23½	— 24½ fr.
Frankfurter Bankdisconto		50/100

### Goldcourse der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichsdor . . . . .	9 fl. 57 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 37 fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 20 fr.
Rand-Dulaten . . . . .	5 fl. 30 fr.

Stuttgart den 15. Juli 1873.

### Anzeige

der bei den Versteigerungen von Nadelholz, Nuthholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufstag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Langholz.	Sägholz.		aus Langholz.	aus Sägholz.
Hohengehren	13. Juni	79	13	119	125	128
Mönchsberg	13. "	87	4	110	113	113
Weissenau	13. "	164	28	110	110	110
Amtzell	20. "	150	19	100	102	102
Wettpertshofen	20. "	1024	29	140 120	141	120
Weingarten	25. "	278	17	111	114	113
Gründelhardt	28. "	139	11	138 120	138	120
Baindt	30. "	118	5	120	120	120
Baiersbronn, Gemeinde	4. Juli	310	—	100	101	—
Baiersbronn	7. "	742	412	100-105	106	105
Tettmang	9. "	77	45	100	100	103
Gründelhardt	10. "	376	42	135 120	136	120
Sulzbach	15. "	491	91	110	111	112
Kaislach	17. "	579	146	110	111	123

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

